



mamax Lebensversicherung AG
Geschäftsbericht 2008

Auf einen Blick

| | 2008 | 2007 | 2006 |
|--|-----------|-----------|-----------|
| Beiträge in T€ | | | |
| insgesamt | 10.144,8 | 9.586,1 | 9.022,3 |
| davon gebuchte Bruttobeiträge | 9.859,7 | 9.359,2 | 9.022,3 |
| Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 285,1 | 226,9 | — |
| Neuzugang | | | |
| Versicherungssumme in T€ ¹⁾ | 39.502,4 | 36.225,7 | 39.043,1 |
| Beitragssumme in T€ | 29.161,1 | 16.132,7 | 12.320,6 |
| Versicherungsbestand | | | |
| Versicherungssumme in T€ | 786.721,0 | 765.606,6 | 754.810,4 |
| Anzahl der Verträge | 11.083 | 10.556 | 10.353 |
| Stornoquote in % | | | |
| nach Versicherungssumme | 2,0 | 2,7 | 2,2 |
| nach laufendem Beitrag für ein Jahr | 3,2 | 3,1 | 3,1 |
| Leistungen für unsere Versicherungsnehmer in T€ | 10.169,3 | 8.734,4 | 7.852,6 |
| davon ausgezahlte Leistungen | 3.915,6 | 3.411,4 | 3.681,3 |
| Erhöhung der Leistungsverpflichtungen | 6.253,7 | 5.323,0 | 4.171,3 |
| Abschlussaufwendungen in T€²⁾ | 628,4 | 672,4 | 976,7 |
| Verwaltungsaufwendungen in T€²⁾⁴⁾ | 455,7 | 542,8 | 411,5 |
| Kapitalanlagen in T€ | 36.203,4 | 29.961,5 | 29.223,7 |
| Kapitalanlageergebnis in T€ | 1.458,6 | 1.018,7 | 897,3 |
| Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in % | 4,4 | 3,4 | 4,1 |
| Grundkapital in T€ | 5.000,0 | 5.000,0 | 5.000,0 |
| Verlustabführung in T€³⁾ | 650,5 | 545,7 | 558,4 |

¹⁾Selbst abgeschlossene Versicherungen ohne Zusatzversicherungen.

²⁾Abschluss- und Verwaltungskostenquote werden wegen geringer Aussagekraft nicht angegeben.

³⁾Begründet durch die Schließung eines Gewinnabführungsvertrags mit der Mannheimer AG Holding mit Wirkung zum 1. Januar 2001.

⁴⁾Verwaltungsaufwendungen unter Berücksichtigung von Führungsfremdgeschäft.

Auf einen Blick**2 Lagebericht**

- 2 Geschäftsverlauf
- 5 Risikomanagement
- 11 Prognose- und Chancenbericht

15 Jahresabschluss**16 Bilanz****20 Gewinn- und Verlustrechnung****22 Anhang**

- 22 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 26 Angaben zu Posten der Bilanz
- 30 Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
- 31 Sonstige Angaben im Anhang

32 Anlagen zum Lagebericht

- 32 Versicherungsarten
- 34 Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands

38 Anlagen zum Anhang

- 38 Weitere Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
- 40 Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

42 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**43 Aufsichtsrat****44 Bericht des Aufsichtsrats****45 Vorstand****46 Kontakt**

Geschäftsverlauf

Die mamax Lebensversicherung AG (mamax) steigerte die gebuchten Beitragseinnahmen im Berichtsjahr um 5,3 Prozent. Wir erzielten knapp 40 Prozent unseres Neugeschäfts im vierten Quartal. Den größten Anteil am gesamten Neuzugang haben Rentenversicherungen, insbesondere Direkt- und Rückdeckungsversicherungen, aber auch Basisrenten. Der weitere Bestand verteilt sich auf Risikolebens-, Berufsunfähigkeits- und Sterbegeldversicherungen. Der Vertrieb über die selbstständigen hauptberuflichen Agenturpartner der Mannheimer Versicherungsgruppe hat sich als wichtiges Standbein für das Neugeschäft erwiesen.

Wir betreuten zum Bilanzstichtag 11.083 (i.V. 10.556) Verträge mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr von 10,2 (i.V. 9,4) Mio €. Die Kosten liegen in etwa auf Vorjahresniveau.

Aus dem Kapitalanlagebestand der mamax von 36,2 (i.V. 30,0) Mio € erwirtschafteten wir ein Kapitalanlageergebnis von 1,5 (i.V. 1,0) Mio €. Die Nettoverzinsung beläuft sich 2008 auf 4,4 (i.V. 3,4) Prozent.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit blieb mit –0,7 (i.V. –0,5) Mio € nahezu unverändert. Es wird durch die Verlustübernahme der Mannheimer AG Holding ausgeglichen.

Beiträge

Die mamax erzielte 2008 Beitragseinnahmen von 9,9 (i.V. 9,4) Mio €. Davon entfallen 9,8 (i.V. 9,3) Mio € auf laufende Beiträge und wie im Vorjahr 0,1 Mio € auf Einmalbeiträge. Die Einmalbeiträge für Rentenversicherungen und gemischte Lebensversicherungen gingen von 58,6 auf 50,0 T€ zurück.

Bestand

Der Versicherungsbestand erhöhte sich von 10.556 auf 11.083 Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 786,7 (i.V. 765,6) Mio €. Die laufenden Beiträge für ein Jahr betragen 10,2 (i.V. 9,4) Mio €.

Neuzugang

Wir erzielten ein Neugeschäft mit einer Versicherungssumme von 39,5 (i.V. 36,2) Mio € und laufenden Jahresbeiträgen von 1,3 (i.V. 0,9) Mio €. Gut zwei Drittel des Neuzugangs entfallen auf Rentenversicherungen und knapp ein Fünftel auf Risikolebensversicherungen. Der Rest verteilt sich auf selbstständige Berufsunfähigkeits- und Sterbegeldversicherungen.

Storno

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 189 (i.V. 204) Verträge mit einer Versicherungssumme von 15,7 (i.V. 20,4) Mio € und laufenden Jahresbeiträgen von 0,3 (i.V. 0,3) Mio € storniert.

Leistungen

Bei den Leistungen an unsere Versicherungsnehmer verzeichnen wir einen Anstieg von 8,7 auf 10,2 Mio €. Die Leistungen entwickelten sich im Einzelnen wie folgt:

Die ausgezahlten Leistungen für Versicherungen und Rückkäufe summieren sich auf 1,1 (i.V. 0,7) Mio €. Davon entfallen auf ausgezahlte Leistungen für Versicherungsfälle 0,9 (i.V. 0,5) Mio € und auf Rückkäufe unverändert 0,2 Mio €.

Die Leistungen aus der Überschussbeteiligung liegen mit 2,8 (i.V. 2,7) Mio € in etwa auf Vorjahresniveau. Dabei handelt es sich größtenteils um Überschussanteile, die mit dem Versicherungsbeitrag verrechnet wurden.

Die Leistungsverpflichtungen mit den Komponenten Deckungsrückstellung, gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahmen um 6,3 (i.V. 5,3) Mio € zu und betragen zum Ende des Geschäftsjahres 25,2 (i.V. 18,9) Mio €.

Kosten

Die Abschlusskosten ermäßigten sich von 0,7 Mio € auf 0,6 Mio €. Die Verwaltungskosten blieben unverändert bei 0,5 Mio €.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der mamax Lebensversicherung AG nahm im Berichtszeitraum auf 36,2 (i.V. 30,0) Mio € zu. Die Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere stieg leicht auf 2,4 (i.V. 1,8) Mio €. Den Anteil der Aktienfonds erhöhten wir auf 1,9 (i.V. 1,3) Mio €. Dies entspricht einer Aktienquote von 5,1 (i.V. 4,3) Prozent.

Die Anlageklasse Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere reduzierte sich auf 3,0 (i.V. 9,9) Mio €. Hier wurden kurzlaufende Wertpapiere verkauft, um im Gegenzug die Assetklassen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen weiter auszubauen. Demzufolge ergab sich in der Position Sonstige Ausleihungen ein deutlicher Anstieg auf 29,5 (i.V. 15,0) Mio €. Sie bildet damit den Anlageschwerpunkt des Portfolios.

Die Einlagen bei Kreditinstituten betragen am Bilanzstichtag 1,3 (i.V. 3,2) Mio €.

Wir erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 1,5 (i.V. 1,0) Mio €. Den Gesamterträgen von 1,6 (i.V. 1,1) Mio € stehen Aufwendungen von 0,1 (i.V. 0,1) Mio € gegenüber. Trotz des schwierigen Kapitalmarktumfeldes mussten wir keine Abschreibungen auf Kapitalanlagen vornehmen. Die Nettoverzinsung, die das gesamte Kapitalanlageergebnis einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagebestand bezieht, liegt im Jahr 2008 bei 4,4 (i.V. 3,4) Prozent.

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte mit freistehenden Derivaten getätigt. Im Bereich der strukturierten Produkte wurden in geringem Umfang einfach kündbare Schuldscheindarlehen erworben. Bei einigen bereits im Bestand befindlichen Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen wurde die Laufzeit verlängert; gleichzeitig wurden der Kupon und damit die laufenden Erträge erhöht.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der mamax Lebensversicherung AG ist als formaler Prozess implementiert. Mit dessen Dokumentation wird einerseits ein einheitliches Verständnis von risikopolitischen Zielen und Grundsätzen fixiert, andererseits wird der Risikomanagementprozess hinsichtlich organisatorischer Regelungen, Ablauf und Berichterstattung festgelegt.

Zur operativen Umsetzung des integrierten Risikomanagements dient eine Risikodatenbank, in der Einzelrisiken erfasst und bewertet werden. Auf dieser Basis erfolgt die Bewertung sämtlicher Risiken – zur Frühwarnung und als Grundlage für Risikomanagement-Entscheidungen. Die Gesamtrisikolage der Gesellschaft ergibt sich aus der Gesamtbetrachtung der nachfolgend näher erläuterten Risikokategorien.

Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Versicherungstechnische Risiken bestehen in der Lebensversicherung aufgrund des typischerweise langfristigen Charakters der Vertragsbeziehungen. Einerseits können biometrische Risiken wie das statistische Schwankungsrisiko, das Irrtums- und das Änderungsrisiko die Sicherheiten aufzehren, die für die Kalkulation der garantierten Beiträge und Leistungen vorgeschrieben sind. Andererseits besteht die Gefahr, dass bei unzureichenden Kapitalerträgen die bei Abschluss festgelegte Zinsgarantie in Höhe des Rechnungszinses auf die Sparbeiträge nicht finanziert werden kann. Unsere nach aufsichtsrechtlichen Belangen ausgerichtete, langfristige, auf die zukünftigen Verpflichtungen abgestimmte Kapitalanlagestrategie ist Garant dafür, auch in Zukunft die Finanzierung dieser Aufwendungen gewährleisten zu können.

Konkret bestehen biometrische Risiken bei der zukünftigen Entwicklung der Lebenserwartung, der Sterbewahrscheinlichkeit und der Leistungsfälle wegen Berufsunfähigkeit. Durch regelmäßige Überprüfung der Rechnungsgrundlagen auf Angemessenheit wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Insbesondere werden bei allen unseren Produkten die jeweils aktuellsten Tafeln zur Beschreibung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt, die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) zur Verfügung gestellt werden. Seit Oktober 2004 verwenden wir die von der DAV empfohlene Rentensterbetafel 2004 R, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichende Sicherheitsmargen für die steigende Lebenserwartung berücksichtigt. Für bereits bestehende Rentenversicherungen wird zum Ausgleich des Langlebighkeitsrisikos eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgebaut. Um diesen Mehraufwand finanzieren zu können, wurde die Überschussbeteiligung für diese Verträge reduziert. In Zusammenarbeit mit unserem Rückversicherer haben wir vier Berufsgruppen für die Berufsunfähigkeitsversicherung herausgearbeitet, um risikogerechter tarifieren zu können. Berufsbedingte Besonderheiten werden in Abstimmung mit unserem Rückversicherer an die aktuelle Gefahrensituation angepasst. Außerdem wird stärker als bisher zwischen Rauchern und Nichtrauchern in Abhängigkeit vom Gesundheitszustand unterschieden.

Auf dieser Basis sehen wir die Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen als gesichert an. Die Aufsichtsbehörde hat die zugrunde gelegten Rechnungsgrundlagen nicht beanstandet. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Derzeit bestehen somit keine Erkenntnisse, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen sich in absehbarer Zeit als unzureichend erweisen könnten. Allerdings kann sich insbesondere für wachsende Lebensversicherungsunternehmen ein Risiko ergeben, wenn die tatsächlichen Verwaltungskosten im Unternehmen höher sind als die in die Beiträge einkalkulierten Kostenanteile. Diesem Risiko begegnen wir durch geeignete Kostensenkungsmaßnahmen, die im Rahmen unseres Ertragsverbesserungsprogramms erarbeitet werden.

Darüber hinaus nehmen wir durch unsere konsequente Zeichnungspolitik positiven Einfluss auf die Zusammensetzung unseres Bestandes. Hierzu existieren umfangreiche, verbindliche Zeichnungsrichtlinien, die ihrerseits einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen werden. Wir betreiben diesbezüglich einen intensiven Erfahrungsaustausch mit unseren Rückversicherern. Außerdem begegnen wir im Rahmen unserer Rückversicherungspolitik übermäßigen Belastungen durch Versicherungsleistungen.

Bei der Dotierung der Schadenrückstellungen und der Spätschadenrückstellungen wählen wir einen vorsichtigen Ansatz. Dafür werden jeweils die aktuellen Erkenntnisse zur Bewertung der voraussichtlichen Leistungshöhe berücksichtigt.

Zudem wird dem vorzeitigen Abgang durch angemessene Stornokosten in Abhängigkeit von der Deckungsrückstellung und den nicht gezahlten Beiträgen Rechnung getragen. Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht zum Ansatz gebracht.

Durch unsere ausgewogene Dotierung der Überschussbeteiligung werden kurzzeitige Schwankungen im Kapitalanlageergebnis und in den übrigen Ertragsquellen kompensiert. Entscheidend für die Weiterentwicklung eines umfassenden Risikomanagements ist das Asset-Liability-Management. Zur Planung der zukünftigen Entwicklung der Passivseite der Bilanz werden auf Basis verschiedener Szenarien Prognoseberechnungen erstellt. Die vorhandenen Solvenzmittel werden entsprechend dem Standardansatz des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) berechnet. Dabei wird die gesamte Risikosituation des Unternehmens einbezogen, um die aktiv- und passivseitigen Risiken und deren gegenseitige Wechselwirkung zu untersuchen.

Das Risikomanagement und das Asset-Liability-Management werden auch in Hinblick auf die gesetzlichen Anforderungen weiter ausgebaut.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken werden hinsichtlich der potenziellen Forderungsgegner in drei Gruppen unterteilt: Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern, gegenüber Versicherungskunden sowie gegenüber Rückversicherern.

Die mamax Lebensversicherung AG steht überwiegend als Internet-Versicherer im direkten Kontakt zum Kunden und hat erst seit kurzem den Vertrieb über Vermittler ausgebaut. Forderungsausfallrisiken in der Zusammenarbeit mit Versicherungsvermittlern liegen daher nur in geringem Umfang vor. Das Risiko aus Provisionsvorauszahlungen ist zu vernachlässigen, da wir mit unseren AgenturPartnern entsprechende Vereinbarungen treffen und zudem Gegenforderungen in Form von Provisionszahlungen und Ausgleichsansprüchen bestehen.

Risiken aus Prämienforderungen gegen Versicherungskunden werden durch ein maschinelles Beitragsinkasso und Mahnverfahren minimiert. Etwaige verbleibende Forderungsausfälle stellen für die Gesellschaft kein bestandsgefährdendes Risiko dar. Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 123,5 T€. Der Forderungsausfall ist äußerst gering und daher zu vernachlässigen.

Schließlich bestehen Risiken aus dem Ausfall von Rückversicherern. Neben der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften und der Security-Prüfung ist für uns insbesondere die Bonität unserer Rückversicherer von Bedeutung. Damit ist das Ausfallrisiko für unser Unternehmen beschränkt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Insbesondere im Bereich Kapitalanlagen war das Risikomanagement im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der weltweiten Finanzmarktkrise konfrontiert. Aufgrund unseres im Nachfolgenden beschriebenen Risikomanagements sowie unserer defensiven Ausrichtung in der Kapitalanlagepolitik waren im Bestand keine Ausfälle von Schuldnern als Folge der Finanzmarktkrise zu verkraften. Lediglich im Bereich der Namensgenussscheine wird es aller Voraussicht nach im Jahr 2009 zu einem Ausfall der jährlichen Zinszahlung kommen. Im Rahmen des Rettungspakets der Hypo Real Estate ist auch die mamax Lebensversicherung AG mit einem anteiligen Bürgschaftsvolumen beteiligt. Hierzu informieren wir auf Seite 31 im Rahmen der Sonstigen Angaben.

Das Management der Kapitalanlagen unterliegt gesetzlichen Normen, aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie privatrechtlichen Vertragsbedingungen. Rechnung zu tragen ist insbesondere dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), dem Investmentgesetz (InvG), dem Kreditwesengesetz (KWG) und dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Zudem sind die Anlageverordnung (AnlV) und die Rundschreiben der

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu beachten. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Kapitalanlagerichtlinien wird durch eine geeignete Funktionstrennung ebenfalls sichergestellt.

Unser Risikomanagement umfasst die Identifikation, Bewertung, Kommunikation und Steuerung der Risiken. Der Risikomanagementprozess sieht ebenso eine Überwachung dieser Tätigkeiten vor. Die Erfassung der Kapitalanlagerisiken erfolgt in der Risikodatenbank.

Die fortlaufende Überwachung der Risikosituation wird durch von der BaFin geforderte regelmäßige wöchentliche sowie monatliche Reports sichergestellt. Darüber hinaus erfolgt bei extremen, unvorhersehbaren Kapitalmarktbebewegungen, bedingt zum Beispiel durch exogene Schocks wie Terroranschläge, eine Sofortberichterstattung. In den in der Regel monatlich stattfindenden Asset Allocation Runden werden die Anlageentscheidungen getroffen, die als Grundlage für die Risikosteuerung dienen.

Die Kapitalanlagestrategie richtet sich dabei am Asset-Liability-Management aus. Neben den Ertrags- und Risikogesichtspunkten sowie den aufsichtsrechtlichen Vorschriften werden hierbei die Vorgaben aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen berücksichtigt, sodass eine koordinierte Steuerung von Aktiva und Passiva erfolgt.

Die Informationen über die aktuelle Entwicklung der Kapitalanlagebestände und der damit verbundenen Risiken werden auf Gesellschaftsebene berechnet und der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Die Risiken aus den Kapitalanlagen werden mit Stresstests und Szenarien analysiert. Dabei wird das von der BaFin vorgegebene Mindestmaß sowohl in der Häufigkeit als auch der Intensität der Berechnungen überschritten.

Im Einzelnen sind die Kapitalanlagen zunächst systematischen Risiken ausgesetzt. Darunter versteht man Marktrisiken, die sich aus Zinsänderungsrisiken, Aktienmarktrisiken sowie Währungsrisiken zusammensetzen. Diesen Risiken unterliegen auch Investmentanteile.

Bei den unsystematischen Risiken betrachten wir Bonitäts- bzw. Adressenausfallrisiken sowie das Liquiditätsrisiko. Durch einen hohen Diversifikationsgrad des Portfolios der mamax Lebensversicherung AG werden die unsystematischen Risiken minimiert. Darüber hinaus werden unsere Anlagen sorgfältig nach Rating-Kriterien ausgewählt. Die verzinslichen Wertpapiere in unserem Kapitalanlagebestand weisen überwiegend Investmentgrade-Qualität auf. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Kredit- und Bonitätsrisiken, die wir kontinuierlich analysieren und steuern.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand eines detaillierten Liquiditätsplans, der Mittelzuflüsse und -abflüsse aus den Bereichen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik berücksichtigt, überwacht und gesteuert.

Nach den Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards bewerten wir bei der mamax Lebensversicherung AG die Auswirkungen eines Kursrückgangs in Höhe von 20 Prozent je Aktienanlage bei unverändertem Kapitalanlagebestand. Der Zeitwert der ausschließlich in Fonds gehaltenen Bestände per 31. Dezember 2008 würde sich um 323 T€ reduzieren.

Eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt nach oben hätte eine Reduktion des Zeitwerts unserer festverzinslichen Wertpapiere, der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrigen Ausleihungen sowie Investmentanteile in Höhe von 5,4 Prozent oder 1.868 T€ zur Folge.

Bei einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt nach unten hingegen würden die Zeitwerte der genannten Bilanzpositionen um 5,7 Prozent bzw. 1.955 T€ ansteigen.

Operationale Risiken

In dieser Risikokategorie fassen wir die betrieblichen und rechtlichen Risiken zusammen. Diese Risiken – wie auch sämtliche zuvor angesprochenen Risikokategorien – werden ebenfalls regelmäßig in unserer Risikodatenbank als Grundlage des konzernweit integrierten Risikomanagements erfasst und bewertet.

Konkret liegt in der Kategorie der betrieblichen Risiken der Schwerpunkt der Analyse auf den organisatorischen und funktionalen Aspekten des Betriebs. Hier können Schäden sowohl durch menschliches oder technisches Versagen als auch durch externe Einflussfaktoren entstehen und auf Geschäftsprozesse sowie die technische Ausstattung – insbesondere die Funktionsfähigkeit der Datenverarbeitung – wirken. Die Steuerung bzw. die Begrenzung derartiger Risiken wird mit unserem Internen Kontrollsystem (IKS) geregelt.

Der Verfügbarkeit und Funktionsfähigkeit der Datenverarbeitung wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Mannheimer verfügt über eine moderne IT-Infrastruktur. Diese setzt sich zusammen aus einem zentralen Host-System, aus Client-Server-Systemen einschließlich browser-basierter Web-Anwendungen sowie einem integrierenden Netzwerk. Diese Infrastruktur deckt auch die Belange der dezentralen Einheiten ab. Als Online-Versicherer ist insbesondere die mamax Lebensversicherung AG auf eine zuverlässige, sichere Internetanbindung angewiesen. Aus der oben beschriebenen heterogenen Systemlandschaft resultieren Risiken wie das Risiko unberechtigten Zugriffs auf unsere Systeme, Ausfallrisiken oder Datenverluste. Diesen Risiken wird durch umfassende Sicherheitsstandards, ein umfassendes internes Kontrollsystem, ein konsistentes Datensicherungsverfahren, regelmäßige Überprüfungen durch die Revision sowie durch extern vergebene Sicherheitsprüfungen

begegnet. Bei der IT-Infrastruktur werden diese Risiken unter anderem durch speziell gesicherte Räumlichkeiten, mehrere Firewall- und Authentifizierungssysteme, moderne Verschlüsselungsverfahren, redundante Auslegung kritischer Komponenten sowie regelmäßig überprüfte Datensicherungs- und Notfallverfahren berücksichtigt.

Hinsichtlich der Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen gilt eine den betrieblichen Risiken analoge Vorgehensweise. Soweit möglich werden die Steuerung und Überwachung durch das IKS geregelt. Grundsätzlich sind alle Risiken in der Risikodatenbank zu erfassen, zu bewerten und mit geeigneten Risikomanagementmaßnahmen zu belegen.

Gleichermaßen ist bei jeder neuen Erkenntnis über etwaige Risiken vorzugehen, seien sie betrieblich oder rechtlich bedingt. Zu gravierenden Risiken hat darüber hinaus eine Sofortberichterstattung zu erfolgen.

Sonstige Risiken

Im Rahmen der vorhergehenden Risikokategorien wurden die Risiken der mamax Lebensversicherung AG umfassend dargestellt, somit werden in der Kategorie Sonstige Risiken keine weiteren Risiken aufgeführt.

Zusammenfassung

Die Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Für die Solvabilität ergibt sich per 31. Dezember 2008 bei der mamax Lebensversicherung AG eine Bedeckung in Höhe von 157 Prozent.

Prognose- und Chancenbericht

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement der mamax Lebensversicherung AG entspricht dem Chancenmanagement des Mannheimer Konzerns. Es bildet die Grundlage dafür, die Gesellschaft erfolgreich weiterzuentwickeln. Ziel hierbei ist es, uns die Chancen bewusst zu machen, die in allen Führungs- und Geschäftsprozessen sowie in den Markt- und Umweltbeziehungen unseres Unternehmens liegen.

Im Ertragsverbesserungsprogramm (EVP) der Mannheimer Gruppe sind alle strategischen Projekte zusammengefasst, die die Ertragskraft steigern und das Geschäftsmodell stärken.

Versicherungsmarkt

In der Lebensversicherung wird mit einem Beitragsrückgang von rund 1,5 Prozent gerechnet. Zwar erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft ein weiterhin erfreuliches Neugeschäft, insbesondere in der Rentenversicherung, was durch die Bankenkrise vermutlich tendenziell gefördert wird. Dieser positiven Entwicklung steht jedoch eine steigende Anzahl regulärer Abläufe von langjährigen Verträgen entgegen, die unter dem Strich zu abschmelzenden Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung führen.

Mitarbeiter und Partner

Unternehmen leben von Ideen und von der Fähigkeit, diese zu realisieren. Daher sind motivierte, kompetente Mitarbeiter und ihr Potenzial unsere größte Chance.

In unserer ganzheitlich ausgerichteten Personalentwicklung legen wir den Schwerpunkt auf die Themen Führung, Team- und Kundenorientierung, soziale Fähigkeiten, fachliche Qualifikation und das „Selbstverständnis“ der Mannheimer Gruppe.

Unser Ziel hierbei ist es, ein Netzwerk aus Informationen, Erfahrungen, Vorstellungen und Weiterbildung zu schaffen und daraus Ideen und Wissen zu generieren. Auf diese Weise wollen wir die Fähigkeit unseres Unternehmens stärken, die eigene Zukunft aktiv zu gestalten und sich veränderten Marktbedingungen anzupassen.

Kompetenzprofile, Mitarbeiter- und Jahresgespräche, Job-Rotation, Wissensmanagement und unsere eingespielten Teams bilden dafür eine ideale Ausgangsbasis.

Mit unseren transparenten Strukturen und einem klar geregelten Informationsfluss stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter und Partner zeitnah über Entscheidungen und Entwicklungen in unserem Hause im Bilde sind und ihren Beitrag für das Unternehmen leisten können.

Für den ExklusivVertrieb der Mannheimer Versicherungsgruppe wurde mit der Mannheimer AgenturAkademie ein umfassendes Aus- und Weiterbildungskonzept eingeführt. Damit wurde die Grundlage gelegt für eine stetige Verbesserung der fachlichen sowie verkäuferischen Fähigkeiten und vor allem für die persönliche Weiterentwicklung – nicht nur der AgenturPartner der Mannheimer Versicherungsgruppe selbst, sondern auch ihrer Mitarbeiter sowie ihrer Auszubildenden.

Geschäftsprozesse

Wir sehen erhebliche Chancen in der weiteren Automatisierung, Standardisierung und Vernetzung unserer Geschäftsprozesse. Im Rahmen des konzernweiten EVP führen wir mehrere Projekte durch, um diese Chancen zu realisieren. Hierzu investieren wir in neueste Techniken.

Zur Jahresmitte 2008 haben wir unseren Internetauftritt www.mamax.com komplett erneuert. Vor allem haben wir das Online-Produktangebot gestrafft, die Struktur und Anwenderführung vereinfacht sowie das Design optimiert. Unser wesentliches Anliegen hierbei war es, unsere Webseiten übersichtlicher, verständlicher und damit benutzerfreundlicher zu gestalten. Unsere Kunden können jedes Produkt grundsätzlich in zwei bis drei Minuten online abschließen – die Gesundheitsdaten werden gesondert erfasst. Unter der Adresse www.mamax.com bieten wir unseren Kunden hohe Transparenz im Sinne des neuen Versicherungsvertragsgesetzes. Bei unseren Kunden und Interessenten findet der neue Auftritt gute Resonanz, die Zahl der Direktabschlüsse ist seit der Freischaltung der Seiten spürbar gestiegen. Für 2009 erwarten wir uns davon zusätzliche Wachstumsimpulse.

Prognose

Die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der mamax Lebensversicherung AG sind ausgewogen. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt.

Im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersvorsorge setzen wir seit Herbst 2007 auf einen neuen Vertriebsweg und arbeiten mit den selbstständigen hauptberuflichen AgenturPartnern der Mannheimer Versicherungsgruppe zusammen. Hierzu werden wir unsere betrieblichen Altersvorsorgeprodukte stetig weiterentwickeln. Speziell für die Zielgruppe der Mannheimer Agenturen wurde zum Beispiel eine Basisrente (Rüruprente) eingeführt, die aufgrund ihrer steuerlichen Behandlung eine ideale Lösung für die Altersvorsorge von Selbstständigen und Freiberuflern ist. Aus der Zusammenarbeit mit einer großen Sterbekasse erwarten wir verstärktes Interesse für unsere Sterbegeldversicherung.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktkrise und der weltweiten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist eine Einschätzung von Umsatz- und Ergebniszahlen des Jahres 2009 nur sehr eingeschränkt möglich und von deutlich höherer Unsicherheit geprägt als in Vorjahren.

Trotz dieses schwierigen wirtschaftlichen Umfelds gehen wir auch für 2009 von einem deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge aus. Aufgrund der Struktur unseres Kapitalanlagenportfolios sowie unserer konservativen Anlagestrategie rechnen wir bei einem steigenden Kapitalanlagevolumen mit einer Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses. Insgesamt erwarten wir für 2009, ausgehend von einer stabilen Entwicklung der Leistungsaufwendungen, eine Verbesserung des Ergebnisses.

Bilanz

| AKTIVA | | | | 2008 | 2007 |
|---|--------------|---------------|---------------|---------------|--------|
| | € | € | € | € | T€ |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | 20.797,— | 42 |
| B. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| Beteiligungen | | | 292,50 | | 1 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 2.406.197,77 | | | 1.833 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 2.982.855,— | | | 9.919 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 10.500.000,— | | | | 6.500 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 18.000.150,— | | | | 7.500 |
| c) übrige Ausleihungen | 1.013.928,17 | | | | 1.008 |
| | | 29.514.078,17 | | | 15.008 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | | 1.300.000,— | | | 3.200 |
| | | | 36.203.130,94 | | 29.960 |
| | | | | 36.203.423,44 | 29.961 |
| C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | | | | 32.764,27 | 40 |
| D. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| Versicherungsnehmer | | | | | |
| a) fällige Ansprüche | | 2.115.624,20 | | | 2.406 |
| b) noch nicht fällige Ansprüche | | 180.056,51 | | | 230 |
| | | | 2.295.680,71 | | 2.636 |
| II. Sonstige Forderungen | | | 1.101.986,23 | | 963 |
| davon verbundene Unternehmen: | | | | | |
| 1.101.986,11 (i.V. 961.810,25) € | | | | | |
| davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: | | | | | |
| —,— (i.V. —,—) € | | | | | |
| | | | | 3.397.666,94 | 3.599 |
| | | | Übertrag | 39.654.651,65 | 33.642 |

| | € | € | € | 2008 € | 2007 T€ |
|--|---|---|------------|----------------------|------------|
| | | | Übertrag | 39.654.651,65 | 33.642 |
| E. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 10.544,70 | | 18 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 230.574,67 | | 130 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 25.825,92 | | 17 |
| | | | | 266.945,29 | 165 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 762.928,97 | | 499 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 10.759,92 | | 9 |
| | | | | 773.688,89 | 508 |
| | | | | 40.695.285,83 | 34.315 |

PASSIVA

| | € | € | 2008 € | 2007 T€ |
|--|---------------|---------------|---------------|------------|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 5.000.000,— | | 5.000 |
| II. Kapitalrücklage | | 3.556.145,22 | | 3.556 |
| davon Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: | | | | |
| 3.556.145,22 (i.V. 3.556.145,22) € | | | | |
| III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust | | —,— | | — |
| | | | 8.556.145,22 | 8.556 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | 2.411.854,93 | | 2.353 |
| II. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 24.944.983,90 | | | 18.825 |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | –599.443,81 | | | –41 |
| | | 24.345.540,09 | | 18.784 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 836.077,73 | | | 491 |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | –592.523,68 | | | –217 |
| | | 243.554,05 | | 274 |
| VI. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | 360.879,01 | | 288 |
| | | | 27.361.828,08 | 21.699 |
| C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | 31.511,82 | | 36 |
| II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen | | 1.252,45 | | 4 |
| | | | 32.764,27 | 40 |
| D. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 1.242.003,00 | | 1.156 |
| II. Sonstige Rückstellungen | | 604.787,22 | | 464 |
| | | | 1.846.790,22 | 1.620 |
| | | | | |
| | | | Übertrag | |
| | | | 37.797.527,79 | 31.915 |

| | € | € | 2008 € | 2007 T€ |
|--|--------------|--------------|----------------------|------------|
| | | Übertrag | 37.797.527,79 | 31.915 |
| E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | 599.443,81 | 41 |
| F. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 106.455,45 | | | 54 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 1.688.109,52 | | | 1.869 |
| | | 1.794.564,97 | | 1.923 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 483.114,80 (i.V. 361.749,82) € | | 483.114,80 | | 362 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | | 18.905,11 | | 72 |
| davon aus Steuern: 6.841,37 (i.V. 15.545,09) € | | | | |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: —,— (i.V. —,—) € | | | | |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 277,42 (i.V. 45.710,19) € | | | | |
| davon an Unternehmen, mit denen ein Beteteiligungsverhältnis besteht: —,— (i.V. 4.055,14) € | | | | |
| | | | 2.296.584,88 | 2.357 |
| G. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 1.729,35 | 2 |
| | | | 40.695.285,83 | 34.315 |

Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Mannheim, den 26. Februar 2009

Der Verantwortliche Aktuar

Schneider

Bestätigung des Treuhänders

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Mannheim, den 26. Februar 2009

Der Treuhänder

Umstätter

Gewinn- und Verlustrechnung

| | € | € | 2008 € | 2007 T€ |
|--|---------------|---------------|---------------|------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 9.859.670,08 | | | 9.359 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | -1.481.884,15 | | | -1.369 |
| | | 8.377.785,93 | | 7.990 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | | -59.106,28 | | -240 |
| | | | 8.318.679,65 | 7.750 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | 285.136,15 | 227 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 89,12 | | — |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | 1.513.958,46 | | 884 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 4.377,81 | | 1 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 34.036,97 | | 240 |
| | | | 1.552.462,36 | 1.125 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | | —,— | 1 |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 79.604,95 | 41 |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -1.190.133,76 | | | -714 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 233.115,48 | | | 40 |
| | | -957.018,28 | | -674 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -345.489,97 | | | -172 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 375.519,59 | | | 78 |
| | | 30.029,62 | | -94 |
| | | | -926.988,66 | -768 |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -6.115.171,67 | | | -4.991 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 557.968,84 | | | 42 |
| | | -5.557.202,83 | | -4.949 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | 2.580,96 | | -1 |
| | | | -5.554.621,87 | -4.950 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | -357.490,60 | -346 |
| | | Übertrag | 3.396.781,98 | 3.079 |

| | € | € | 2008 € | 2007 T€ |
|--|-------------|---------------|---------------|------------|
| | | Übertrag | 3.396.781,98 | 3.079 |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | -628.448,49 | | | -672 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | -455.711,79 | | | -543 |
| | | -1.084.160,28 | | -1.215 |
| c) davon ab: | | | | |
| Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 252.554,76 | | 969 |
| | | | -831.605,52 | -246 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | -70.818,65 | | -67 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | —,— | | -39 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | -22.996,30 | | — |
| | | | -93.814,95 | -106 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | | -16.035,92 | — |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | -2.851.024,11 | -2.954 |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | -395.698,52 | -226 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Sonstige Erträge | | 452.158,78 | | 434 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | | -706.912,03 | | -754 |
| | | | -254.753,25 | -320 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | -650.451,77 | -546 |
| 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 0,20 | | — |
| 5. Sonstige Steuern | | —,— | | — |
| | | | 0,20 | — |
| 6. Erträge aus Verlustübernahme | | | 650.451,57 | 546 |
| 7. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | | | —,— | — |
| 8. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | | —,— | — |
| 9. Bilanzgewinn/Bilanzverlust | | | —,— | — |

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Wir haben den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich beibehalten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen aktivierte Software und der erworbene Bestand ist zu Anschaffungskosten bewertet und wird linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt zwischen vier und sechs Jahren. Für geringwertige Anlagegüter – im Wert von über 150,- € bis 1.000,- € – wird im Wirtschaftsjahr der Anschaffung ein Sammelposten gebildet, der im Wirtschaftsjahr und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Dies hat nur unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Kapitalanlagen

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Wertpapiere und Anteile wurden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Anlagevermögen und Umlaufvermögen klassifiziert. Wertpapiere und Anteile, die dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden. Wertpapiere und Anteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden.

Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die Übrigen Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt; mögliche Agio- und Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die vermiedenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 741,9 T€.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen werden zu Zeitwerten angesetzt.

Forderungen

Forderungen an Versicherungsnehmer und die Sonstigen Forderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert und linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt zwischen drei und dreizehn Jahren. Für geringwertige Anlagegüter – im Wert von über 150,- € bis 1.000,- € – wird im Wirtschaftsjahr der Anschaffung ein Sammelposten gebildet, der im Wirtschaftsjahr und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Dies hat nur unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Vorräte wurden pauschal nach einem steuerlich zulässigen Verfahren aktiviert. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen eingestellt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen und Mieten und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede einzelne Versicherung nach dem genauen Beginnstermin entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 berechnet.

Die Deckungsrückstellung haben wir einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung zukünftiger Kosten ermittelt. Zusätzlich wurde für beitragsfreie Versicherungen eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Die Rechnungsgrundlagen für die wesentlichen Teilbestände sind auf der Seite 38 abgebildet.

Für Verträge mit Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile wurde ein mit 4,5 Prozent diskontierter Schlussüberschussanteilfonds berechnet. Hierbei wurden vorzeitig fällige Schlussüberschussanteile durch entsprechende Zu- oder Abschläge berücksichtigt.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall die einzeln ermittelten voraussichtlich noch entstehenden Aufwendungen enthalten. Zusätzlich wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung für die Versicherungsfälle gestellt, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten waren, aber der Gesellschaft erst nach dem Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldet wurden. Die voraussichtlich noch entstehenden Regulierungsaufwendungen sind gemäß Erlass des Finanzministeriums Niedersachsen vom 2. Februar 1973 berücksichtigt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen sind nach dem Teilwertverfahren mit dem Rechnungszinssatz von 6,0 Prozent berechnet.

Die Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläumsverpflichtungen und für Alterszeit sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent berechnet worden. Die genannten Rückstellungen wurden auf der Rechnungsgrundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Bei den übrigen Rückstellungen war der voraussichtliche Bedarf für den Wertansatz maßgebend.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Unter Sonstige Erträge werden nach den Rechnungslegungsvorschriften Provisionen ausgewiesen, die aus Führungsfremdgeschäft resultieren und denen entsprechende Aufwendungen gegenüberstehen.

Angaben zu Posten der Bilanz

| | | Bilanzwerte Vorjahr € |
|---|--|-----------------------------|
| Entwicklung bestimmter Aktivposten im Geschäftsjahr 2008 | AKTIVA | |
| | A. Immaterielle Vermögensgegenstände | |
| | Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 42.070,— |
| | B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | |
| | Beteiligungen | 292,50 |
| | II. Sonstige Kapitalanlagen | |
| | 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 1.833.578,83 |
| | 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 9.919.543,64 |
| | 3. Sonstige Ausleihungen | |
| | a) Namensschuldverschreibungen | 6.500.000,— |
| | b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 7.500.150,— |
| | c) Übrige Ausleihungen | 1.007.885,92 |
| | 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 3.200.000,— |
| | 5. Summe B II. | 29.961.158,39 |
| | Insgesamt | 30.003.520,89 |

| | 2008 | 2008 | 2008 | 2008 | 2007 | 2007 | 2007 | 2007 | |
|--|--|----------|-------------|-----------|----------|----------|-------------|-----------|------|
| | Buchwert | Zeitwert | Bewertungs- | in % des | Buchwert | Zeitwert | Bewertungs- | in % des | |
| | in T€ | in T€ | reserven | Buchwerts | in T€ | in T€ | reserven | Buchwerts | |
| Zeitwert und Bewertungsreserven | I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 1 | 1 | — | — | 1 | 1 | — | — |
| | II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | | |
| | 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.406 | 1.978 | -428 | -17,8 | 1.833 | 1.822 | -11 | -0,6 |
| | davon: | | | | | | | | |
| | wie Anlagevermögen bewertet | 2.406 | 1.978 | -428 | -17,8 | 1.788 | 1.777 | -11 | -0,6 |
| | wie Umlaufvermögen bewertet | — | — | — | — | 45 | 45 | — | — |
| | 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 2.983 | 3.011 | 28 | 0,9 | 9.919 | 9.924 | 5 | 0,1 |
| | davon: | | | | | | | | |
| | wie Anlagevermögen bewertet | — | — | — | — | — | — | — | — |
| | wie Umlaufvermögen bewertet | 2.983 | 3.011 | 28 | 0,9 | 9.919 | 9.924 | 5 | 0,1 |
| | 3. Sonstige Ausleihungen | 29.514 | 30.835 | 1.321 | 4,5 | 15.008 | 14.724 | -284 | -1,9 |
| | davon: | | | | | | | | |
| | zu Anschaffungswerten bilanziert | — | — | — | — | — | — | — | — |
| | zu Nominalwerten bilanziert | 29.514 | 30.835 | 1.321 | 4,5 | 15.008 | 14.724 | -284 | -1,9 |
| | 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 1.300 | 1.300 | — | — | 3.200 | 3.200 | — | — |
| | Summe II. | 36.203 | 37.124 | 921 | 2,5 | 29.960 | 29.670 | -290 | -1,0 |
| | Summe gesamt | 36.204 | 37.125 | 921 | 2,5 | 29.961 | 29.671 | -290 | -1,0 |
| Gesamter Kapitalanlagebestand | 36.204 | 37.125 | 921 | 2,5 | 29.961 | 29.671 | -290 | -1,0 | |

| Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|----------------|-------------|----------------|----------------|----------------|------------------------------|
| € | € | € | € | € | € |
| —,— | —,— | —,— | —,— | 21.273,— | 20.797,— |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | 292,50 |
| 691.692,40 | —,— | 119.073,46 | —,— | —,— | 2.406.197,77 |
| 1.990.750,— | —,— | 8.931.816,45 | 4.377,81 | —,— | 2.982.855,— |
| 4.000.000,— | —,— | —,— | —,— | —,— | 10.500.000,— |
| 11.000.000,— | —,— | 500.000,— | —,— | —,— | 18.000.150,— |
| 6.042,25 | —,— | —,— | —,— | —,— | 1.013.928,17 |
| 720.000.000,— | —,— | 721.900.000,— | —,— | —,— | 1.300.000,— |
| 737.688.484,65 | —,— | 731.450.889,91 | 4.377,81 | —,— | 36.203.130,94 |
| 737.688.484,65 | —,— | 731.450.889,91 | 4.377,81 | 21.273,— | 36.224.220,44 |

Die Beteiligungen wurden mit ihrem Buchwert zum Bilanzstichtag bewertet. Die Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen – außer der Sonstigen Ausleihungen – wurden grundsätzlich anhand der Börsenkurse ermittelt. Für die Ermittlung der zu Nominalwerten bilanzierten Sonstigen Ausleihungen wurden risikoadjustierte Zinsstrukturkurven herangezogen.

| Finanzanlagen, die über dem Zeitwert ausgewiesen wurden: | Buchwert € | Zeitwert € | stille Lasten € |
|--|---------------|---------------|--------------------|
| Investmentanteile | 1.858.444,— | 1.529.880,— | 328.564,— |
| andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 497.900,— | 400.000,— | 97.900,— |
| übrige Ausleihungen | 1.000.000,— | 684.583,— | 315.417,— |

| | Buchwert € | Zeitwert € | Saldo € |
|--|---------------|---------------|------------|
| In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (inkl. Agio/Disagio) | 36.153.570,— | 37.035.754,— | 882.184,— |

| | | AKTIVA | | | |
|--|---|-------------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | Bilanzwert | Bilanzwert 31.12.2008 € | Bilanzwert 31.12.2007 € | Zahl der Anteils-einheiten 2008 | Zahl der Anteils-einheiten 2007 |
| | | 32.764,27 | 39.585,45 | 245 | 190 |
| | | Art des Geschäfts | Anzahl der Fonds | Investitionen zum 31.12.2008 | Wert der Anteile € |
| Der Bilanzwert setzt sich | | | | | |
| wie folgt zusammen: | | s. a. Versicherungsgeschäft | 1 | zu 100 % in Aktien | 18.169,59 |
| | | s. a. Versicherungsgeschäft | 1 | zu 100 % in Renten | 14.594,68 |
| | | | | 2008 € | 2007 € |
| Andere Vermögens- gegenstände | Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen | | | 4.929,— | 4.929,— |
| | Sonstige | | | 20.896,92 | 11.646,23 |
| | | | | 25.825,92 | 16.575,23 |
| Rechnungsabgrenzungs- posten | Der angegebene Betrag teilt sich wie folgt auf: | | | | |
| | Abgegrenzte Zinsen | | | 762.928,97 | 498.574,58 |
| | Abgrenzung betriebliche Altersversorgung | | | 10.330,11 | 8.815,91 |
| | Sonstige | | | 429,81 | 471,58 |
| | | | | 773.688,89 | 507.862,07 |

| PASSIVA | | | |
|---|---|--------------|--------------|
| Gezeichnetes Kapital | Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 5.000.000,— €. Es ist eingeteilt in 5 000 Stückaktien. | | |
| | 2008 | 2007 | |
| | € | € | |
| Kapitalrücklage | Stand 1.1. | 3.556.145,22 | 3.556.145,22 |
| | Einzahlungen | —,— | —,— |
| | Entnahmen | —,— | —,— |
| | Stand 31.12. | 3.556.145,22 | 3.556.145,22 |
| Rückstellung für Beitragsrückerstattung | Stand am Ende des Vorjahres | 288.524,56 | 169.850,15 |
| | Entnahme | 285.136,15 | 226.878,12 |
| | Zuweisung | 357.490,60 | 345.552,53 |
| | Stand am Ende des Geschäftsjahrs | 360.879,01 | 288.524,56 |
| | Von der Rückstellung Ende 2008 entfallen auf bereits für 2009 festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 313,0 T€ und auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 0,0 € sowie auf darüber hinaus geschäftsplanmäßig reservierte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) 47,9 T€. Die Deklaration der Überschussbeteiligung – als Teil des Anhangs – ist auf den Seiten 40 bis 41 abgedruckt. | | |
| Sonstige Rückstellungen | personelle Verpflichtungen | 162.213,92 | 94.935,76 |
| | Rückstellung für ausstehende Rechnungen | 309.500,— | 307.000,— |
| | Rückstellung für Prüfungs- und Abschlusskosten | 48.450,— | 47.310,— |
| | übrige | 84.623,30 | 15.290,60 |
| | | 604.787,22 | 464.536,36 |
| | In den Rückstellungen für personelle Verpflichtungen sind Rückstellungen für Altersteilzeit von 126.542,— € enthalten. In 2008 wurden 49.853,77 € von den zur Absicherung der Altersteilzeit erworbenen Fonds „Fürst Fugger Depot Immorent“ an die Arbeitnehmer abgetreten. | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | gegenüber Versicherungsnehmern | 106.455,45 | 54.206,93 |
| | darin enthaltene Überschussanteile | 46.100,40 | 27.334,15 |
| Sonstige finanzielle Verpflichtungen | Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 4,7 T€. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 18,5 T€. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 171,5 T€. | | |

Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

| | | 2008 | 2007 |
|--|---|--------------|--------------|
| | | € | € |
| Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | 1. Einzelversicherungen | 6.693.904,91 | 6.103.319,95 |
| | 2. Kollektivversicherungen | 3.165.765,17 | 3.255.919,98 |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | | 9.859.670,08 | 9.359.239,93 |
| | 1. Laufende Beiträge | 9.763.230,48 | 9.300.236,78 |
| | 2. Einmalbeiträge | 96.439,60 | 59.003,15 |
| | | 9.859.670,08 | 9.359.239,93 |
| Rückversicherungssaldo | Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer, den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt –62.725,48 (i.V. –240.228,80) €. Unter Berücksichtigung der Abrechnungszinsen ergibt sich ein Rückversicherungsergebnis von –107.595,21 (i.V. –283.329,20) €. | | |
| Kapitalanlageergebnis | Nettoergebnis aus Kapitalanlagen | 1.458.647,41 | 1.018.741,17 |
| | Laufendes Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung | 1.443.228,93 | 817.102,92 |
| | Aufwendungen für Kapitalanlagen | 93.814,95 | 106.285,31 |
| | in den Abschreibungen enthaltene außerplanmäßige Abschreibungen | —,— | 39.264,55 |
| Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | Überschussanteile | 2.798.708,08 | 2.749.834,50 |
| | Verzinsung der Überschussguthaben | 808,05 | 1.345,74 |
| | Verminderung negative Deckungsrückstellung | 49.969,37 | 201.670,73 |
| | Sonstige | 1.538,61 | 589,73 |
| | | 2.851.024,11 | 2.953.440,70 |
| Sonstige Erträge | Erträge aus Dienstleistungen, die für verbundene Unternehmen erbracht wurden | 181.213,70 | 132.316,26 |
| | Erträge aus dem Mitversicherungsgeschäft | 253.847,95 | 276.472,51 |
| | Sonstige Erträge | 17.097,13 | 24.795,59 |
| | | 452.158,78 | 433.584,36 |
| Sonstige Aufwendungen | Aufwendungen für Dienstleistungen, die von verbundenen Unternehmen bezogen worden sind | 175.935,63 | 128.462,40 |
| | Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes (unter anderem für Rechts- und Steuerberatung, Verbandsbeiträge, die Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses) | 138.444,02 | 128.056,66 |
| | Sonstige Aufwendungen für das Führungsfremdgeschäft | 277.560,23 | 375.816,11 |
| | Sonstige Aufwendungen | 114.972,15 | 121.394,56 |
| | | 706.912,03 | 753.729,73 |

Sonstige Angaben im Anhang

Die Mannheimer AG Holding, Mannheim, hat uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört. Sie stellt einen Konzernabschluss auf, in den unsere Gesellschaft als Tochterunternehmen einbezogen ist. Der Konzernabschluss ist bei der Mannheimer AG Holding, 68165 Mannheim, Augustaanlage 66, erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Darüber hinaus wird die Mannheimer AG Holding und somit die mamax Lebensversicherung AG in den Konzernabschluss der UNIQA Versicherungen AG, Wien, mit einbezogen. Dieser Konzernabschluss ist bei UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, A-1029 Wien, erhältlich.

Im Rahmen des Hypo Real Estate-Rettungspakets hat sich die mamax Lebensversicherung AG an der Rückgarantiezusage der Versicherungswirtschaft zur Absicherung einer Bundesgarantie zu Gunsten der Hypo Real Estate AG beteiligt. Die Rückgarantiezusage der mamax Lebensversicherung AG gegenüber dem Bund beträgt 109 T€.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 43 und 45 namentlich aufgeführt.

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 10 Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beschäftigt, alle im Innendienst.

Bei der mamax Lebensversicherung AG stellen sich die Provisionen und Sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter sowie die Personalaufwendungen wie folgt dar:

| | Geschäftsjahr T€ | Vorjahr T€ |
|---|---------------------|---------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 105 | 49 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | — | — |
| 3. Löhne und Gehälter | 496 | 519 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 86 | 89 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 104 | 46 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 791 | 703 |

Der Aufwand für die Mitglieder des Vorstands beläuft sich auf 17,4 T€.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 13,1 T€. Für frühere Mitglieder sind Rückstellungen für laufende Pensionen von 157,0 T€ und für Anwartschaften auf Pensionen von 741,6 T€ passiviert.

Der Aufwand für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt 6,0 T€ einschließlich Umsatzsteuer. Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Vorstandsmandate im UNIQA Konzern wahrnehmen, erhalten keine Vergütung.

Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Mannheim, den 4. März 2009

Der Vorstand


Helmut Posch


Dr. Marcus Kremer


Alf N. Schlegel

Versicherungsarten

Unser Angebot umfasst die folgenden Versicherungsarten in Form der Einzel- und Kollektivversicherung gegen Einmalbeitrag oder laufenden Beitrag:

Risikolebensversicherung

Rentenversicherung

Berufsunfähigkeits- und
Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Sterbegeldversicherung

Basisrente

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands

A. Bewegung des Bestands an selbst ab- geschlossenen Lebensver- sicherungen im Geschäfts- jahr 2008

| | Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | | Einzelversicherungen | |
|--|---|--|--------------------------------|---|------------------------------|---------------------------------------|
| | (nur Haupt- versicherungen) | (Haupt- und Zusatz- versicherungen) | (nur Haupt- versicherungen) | Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen | | |
| | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€ | Einmalbeitrag in T€ | Ver sicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€ | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€ |
| I. Bestand am Ende des Vorjahres | 10.556 | 9.354 | — | 765.606 | 12 | 8 |
| Währungskursschwankungen | | — | | — | | — |
| Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 10.556 | 9.354 | — | 765.606 | 12 | 8 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | | | |
| 1. Neuzugang | | | | | | |
| a) eingelöste Versicherungsscheine | 759 | 1.061 | 50 | 33.510 | 66 | 43 |
| b) Erhöhungen der Versicherungs- summen (ohne Pos. 2) | — | 225 | — | 5.993 | — | — |
| 2. Erhöhungen der Versicherungs- summen durch Überschussanteile | — | — | — | 15 | — | — |
| 3. Übriger Zugang | 19 | 42 | — | 1.437 | — | — |
| 4. Gesamter Zugang | 778 | 1.328 | 50 | 40.955 | 66 | 43 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | | | |
| 1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc. | 6 | 10 | — | 300 | — | — |
| 2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung | 56 | 106 | — | 3.462 | — | — |
| 3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen | 77 | 149 | — | 2.061 | — | 1 |
| 4. Sonstiger vorzeitiger Abgang | 112 | 166 | — | 13.635 | — | — |
| 5. Übriger Abgang | — | 51 | — | 382 | — | — |
| 6. Gesamter Abgang | 251 | 482 | — | 19.840 | — | 1 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 11.083 | 10.200 | — | 786.721 | 78 | 50 |

| Risikoversicherungen | | | | Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen | | Sonstige Lebensversicherungen | | Kollektivversicherungen | |
|------------------------------|---------------------------------------|------------------------------|---------------------------------------|--|---------------------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|------------------------------|---------------------------------------|
| Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€ | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€ | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€ | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€ | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€ |
| 5.135 | 4.406 | 1.564 | 1.569 | 20 | 13 | 3.825 | 3.358 | | |
| | — | | — | | — | | — | | — |
| 5.135 | 4.406 | 1.564 | 1.569 | 20 | 13 | 3.825 | 3.358 | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| 110 | 78 | 482 | 709 | — | — | 101 | 231 | | |
| — | 132 | — | 18 | — | — | — | 75 | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | | — |
| 2 | 4 | 17 | 37 | — | — | — | 1 | | |
| 112 | 214 | 499 | 764 | — | — | 101 | 307 | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| 4 | 8 | — | — | — | — | 2 | 2 | | |
| 36 | 19 | 3 | 57 | — | — | 17 | 30 | | |
| — | — | 7 | 26 | 1 | — | 69 | 122 | | |
| 63 | 101 | 49 | 58 | — | — | — | 7 | | |
| — | — | — | 45 | — | — | — | 6 | | |
| 103 | 128 | 59 | 186 | 1 | — | 88 | 167 | | |
| 5.144 | 4.492 | 2.004 | 2.147 | 19 | 13 | 3.838 | 3.498 | | |

**B. Bewegung
des Bestands
an selbst ab-
geschlossenen
Lebensver-
sicherungen
(ohne
Zusatzver-
sicherungen)**

| | Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | Einzelversicherungen | |
|--|--|--|-----------------------------|--|
| | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€ | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€ |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 10.556 | 765.606 | 12 | 152 |
| davon beitragsfrei | 478 | 3.219 | 2 | 3 |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 11.083 | 786.722 | 78 | 447 |
| davon beitragsfrei | 576 | 3.754 | 4 | 5 |

**C. Struktur
des Bestands
an selbst ab-
geschlossenen
Zusatzver-
sicherungen**

| | Zusatzversicherungen insgesamt | | Unfall-Zusatzversicherungen | |
|--|---------------------------------------|--|------------------------------------|-------------------------------|
| | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€ | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe in T€ |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 8.002 | 634.945 | — | — |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 7.949 | 637.325 | — | — |

¹⁾ Bei deregulierten Versicherungen, deren Versicherungsschutz sich aus mehreren Berufsunfähigkeitsrisiken zusammensetzt, werden alle Risiken einzeln gezählt.

| Risikoversicherungen | | Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen | | Sonstige Lebensversicherungen | | Kollektivversicherungen | |
|------------------------------|-------------------------------|--|--------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|--|
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe in T€ | Anzahl der Versicherungen | 12fache Jahres- rente in T€ | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe in T€ | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€ |
| 5.135 | 494.228 | 1.564 | 206.206 | 20 | 323 | 3.825 | 64.697 |
| 10 | 250 | 44 | 1.883 | 1 | 3 | 421 | 1.080 |
| 5.144 | 495.168 | 2.004 | 224.362 | 19 | 324 | 3.838 | 66.421 |
| 10 | 199 | 62 | 2.056 | 1 | 3 | 499 | 1.491 |

**Berufsunfähigkeits- oder Invali-
ditäts-Zusatzversicherungen**

| Anzahl der Versicherungen ¹⁾ | 12fache Jahres- rente in T€ |
|--|--------------------------------|
| 7.994 | 634.543 |
| 7.941 ¹⁾ | 636.923 |

**Risiko- und Zeitrenten-
Zusatzversicherungen**

| Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€ |
|------------------------------|--|
| 6 | 385 |
| 6 | 385 |

Sonstige Zusatzversicherungen

| Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€ |
|------------------------------|--|
| 2 | 17 |
| 2 | 17 |

Weitere Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Für die nachstehend aufgeführten Teilbestände wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

| Teilbestand | Umfang (in % der Deckungsrückstellung) | Ausscheideordnung | Rechnungszins | Abschlusskostensatz |
|-------------------------------------|--|--|---------------|---------------------|
| 1. Neubestand im Sinne von §11c VAG | | | | |
| 1.1 Bestandsgruppe DRL | 16,49 % | ST DAV 1994 T M | 3,25 % | 0,50 % |
| | | ST DAV 1994 T F + 10 % | | |
| | | ST DAV 1994 T M | 2,75 % | 4,00 % |
| | | ST DAV 1994 T F + 5 % | | |
| | | ST DAV 1994 T M ¹⁾ | 2,25 % | 0,50 % |
| | | ST DAV 1994 T F ¹⁾ | | |
| 1.2 Bestandsgruppe DRE | 25,89 % | ST DAV 1994R M/F | 3,25 % | 0,50 % |
| | | Generationensterbetafel | | |
| | | ST DAV 1994R M/F | 2,75 % | 0,50 % |
| | | Generationensterbetafel | | |
| | | ST DAV 2004R M/F | 2,75 % | 0,50 % |
| | | Generationensterbetafel | | |
| | | ST DAV 2004R M/F | 2,25 % | 0,50 % |
| | | Generationensterbetafel | | |
| 1.3 Bestandsgruppe DBU | 19,91 % | DAV 1994 T (Aktiventod) | 3,25 % | 0,50 % |
| | | DAV 1997 TI (Invalidentod) | | |
| | | DAV 1997 RI (Reaktivierung) | | |
| | | DAV 1997 I (Invalidisierung) ²⁾ | | |
| | | DAV 1994 T (Aktiventod) | 2,75 % | 4,00 % |
| | | DAV 1997 TI (Invalidentod) | | |
| | | DAV 1997 RI (Reaktivierung) | | |
| | | DAV 1997 I (Invalidisierung) ²⁾ | | |
| | | DAV 1994 T (Aktiventod) | 2,25 % | 0,50 % |
| | | DAV 1997 TI (Invalidentod) | | |
| | | DAV 1997 RI (Reaktivierung) | | |
| | | DAV 1997 I (Invalidisierung) ²⁾ | | |
| 1.4 Bestandsgruppe DBVUK | 37,54 % | ST DAV 1994 T M | 3,25 % | 4,00 % |
| | | ST DAV 1994 T F + 5 % | | |
| | | ST DAV 1994R M/F | 3,25 % | 4,00 % |
| | | Generationensterbetafel | | |
| 1.5 Bestandsgruppe DKL | 0,15 % | ST DAV 1994 T M | 2,75 % | 0,50 % |
| | | ST DAV 1994 T F + 5 % | | |
| | | ST DAV 1994 T M ¹⁾ | 2,25 % | 0,50 % |
| | | ST DAV 1994 T F ¹⁾ | | |
| 1.6 Bestandsgruppe DFLV | 0,02 % | ST DAV 1994 T M | 2,75 % | 0,50 % |
| | | ST DAV 1994 T F + 5 % | | |
| | | ST DAV 2004R M/F | | |
| | | Generationensterbetafel | | |
| | | ST DAV 1994 T M | 2,25 % | 0,50 % |
| | | ST DAV 1994 T F | | |
| | | ST DAV 2004R M/F | | |
| | | Generationensterbetafel | | |

¹⁾ Risikoklassen abhängig

²⁾ Berufsgruppen abhängig

Durch die Verwendung der oben genannten Rechnungsgrundlagen ergeben sich für Männer und Frauen unterschiedliche Prämien oder Leistungen, da sich aus versicherungsmathematischen und statistischen Daten ableiten lässt, dass das Geschlecht als Faktor der Risikobewertung bei der Kalkulation der entsprechenden Tarife zu berücksichtigen ist. Hierzu verweisen wir entsprechend der Gesetzesbegründung zu § 20 (2) Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) auf die Homepage der Deutschen Aktuarvereinigung (www.aktuar.de), die unter „Veröffentlichungen/Sonstiges“ eine Ausarbeitung mit dem Thema „Berücksichtigung des Geschlechts als Faktor der Risikobewertung bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen“ veröffentlicht hat.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2009

| Bestandsgruppe (BG) | Gewinnverband (GV) | Berufsgruppe (BG) | Zinsüberschussanteil | | | | Risikoüberschussanteil | | | | alternativ in % der garantierten Leistung (Bonus) | | |
|---------------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|--------------------|-----------------------------|--------------------|--|----------------------------|------------------|-------------------|---|----------------------------|--------------------|
| | | | in % vom Deckungskapital | | | | in % vom Risikobeitrag/ Bruttobeitrag ¹⁰⁾ Deckungskapital | | | | | | |
| | | | beitragspflichtig | beitragsfrei | Einmalbeitrag ⁵⁾ | Rentenbezug | beitragspflichtig | beitragsfrei ¹⁾ | Einmalbeitrag | Rentenbezug | beitragspflichtig | beitragsfrei ¹⁾ | Einmalbeitrag |
| DKL | L (2004) | | 1,25 | 1,25 | 1,25 | — | 50 ⁹⁾ | 50 ⁹⁾ | 50 ⁹⁾ | — | — | — | — |
| | L (2007) | | 1,75 | 1,75 | 1,75 | — | 50 ⁹⁾ | 50 ⁹⁾ | 50 ⁹⁾ | — | — | — | — |
| | L (2009) | | 1,75 | 1,75 | 1,75 | — | 25 ⁹⁾ | 25 ⁹⁾ | 25 ⁹⁾ | — | — | — | — |
| DRL | T (2000) | | — | 0,75 | 0,75 | — | 65 | — | — | — | 93 | 93 | 93 |
| | T (2004) | | — | 1,25 | 1,25 | — | 65 ¹¹⁾ | — | — | — | 93 ¹¹⁾ | 93 ¹¹⁾ | 93 ¹¹⁾ |
| | T (2007) | | — | 1,75 | 1,75 | — | 50 ¹¹⁾ | — | — | — | 100 ¹¹⁾ | 100 ¹¹⁾ | 100 ¹¹⁾ |
| | T (2009) | | — | 1,75 | 1,75 | — | 25 ¹¹⁾ | — | — | — | 33 ¹¹⁾ | 33 ¹¹⁾ | 33 ¹¹⁾ |
| DRE | RE (2000) ¹⁴⁾ | | 0,25 | 0,25 ³⁾ | 0,25 ³⁾ | 0,25 ⁶⁾ | — | — | — | — | — | — | — |
| | RE (2004) ¹⁴⁾ | | 0,75 | 0,75 ³⁾ | 0,75 ³⁾ | 0,75 ⁶⁾ | — | — | — | — | — | — | — |
| | RE (2005) | | 1,25 | 1,25 ³⁾ | 1,25 ³⁾ | 1,25 | — | — | — | 0,3 ⁷⁾ | — | — | — |
| | RE/RH (2007) | | 1,75 | 1,75 ³⁾ | 1,75 ³⁾ | 1,75 | — | — | — | 0,3 ⁷⁾ | — | — | — |
| | RE/RH (2009) | | 1,75 | 1,75 ³⁾ | 1,75 ³⁾ | 1,75 | — | — | — | 0,3 ⁷⁾ | — | — | — |
| DFLV | FLV (2000) | | 0,75 | 0,75 | 0,75 | — | 50 | 50 | 50 | — | — | — | — |
| | FLV (2004) | | 1,25 | 1,25 | 1,25 | — | 50 | 50 | 50 | — | — | — | — |
| | FLV (2007) | | 1,75 | 1,75 | 1,75 | — | 50 | 50 | 50 | — | — | — | — |
| | FRE (2000) | | 0,75 | 0,75 ³⁾ | 0,75 ³⁾ | 1 ³⁾ | 70 | 70 | 70 | 1 ³⁾ | — | — | — |
| | FRE (2004) | | 1,25 | 1,25 ³⁾ | 1,25 ³⁾ | 1 ³⁾ | 70 | 70 | 70 | 1 ³⁾ | — | — | — |
| | FRE (2007) | | 1,75 | 1,75 ³⁾ | 1,75 ³⁾ | 1 ³⁾ | 70 | 70 | 70 | 1 ³⁾ | — | — | — |
| DBU | BU (2000) | | — | 0,75 | 0,75 | 0,75 | 40 | — | — | — | 58 | 58 | 58 |
| | BU (2004) | BG 1 | — | 1,25 | 1,25 | 1,25 | 45 ¹²⁾ | — | — | — | 65 ¹²⁾ | 65 ¹²⁾ | 65 ¹²⁾ |
| | | BG 2 | — | 1,25 | 1,25 | 1,25 | 35 ¹²⁾ | — | — | — | 50 ¹²⁾ | 50 ¹²⁾ | 50 ¹²⁾ |
| | BU/EU (2007) | | — | 1,75 | 1,75 | 1,75 | 45 ¹²⁾ | — | — | — | 82 ¹²⁾ | 82 ¹²⁾ | 82 ¹²⁾ |
| | BU/EU (2009) | | — | 1,75 | 1,75 | 1,75 | 45 ¹²⁾ | — | — | — | 82 ¹²⁾ | 82 ¹²⁾ | 82 ¹²⁾ |
| | BV (2000) | | — | 0,75 | 0,75 | 0,75 | 25 | — | — | — | 34 | 34 | 34 |
| | BV (2004) | BG 1 | — | 1,25 | 1,25 | 1,25 | 35 ¹²⁾ | — | — | — | 50 ¹²⁾ | 50 ¹²⁾ | 50 ¹²⁾ |
| | | BG 2 | — | 1,25 | 1,25 | 1,25 | 20 ¹²⁾ | — | — | — | 25 ¹²⁾ | 25 ¹²⁾ | 25 ¹²⁾ |
| | BV/EV (2007) | | — | 1,75 | 1,75 | 1,75 | 40 ¹²⁾ | — | — | — | 67 ¹²⁾ | 67 ¹²⁾ | 67 ¹²⁾ |
| | BV/EV (2009) | | — | 1,75 | 1,75 | 1,75 | 40 ¹²⁾ | — | — | — | 67 ¹²⁾ | 67 ¹²⁾ | 67 ¹²⁾ |

Bei Kollektivtarifen sind die Überschussanteilsätze identisch. Der Ansammlungszinssatz beträgt 4,0%.

¹⁾ Nur für durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Versicherungen.

²⁾ Bei Verwendungsart Fondsanlage oder Beitragsverrechnung: Summe der bisherigen laufenden Überschussanteile;
bei Verwendungsart Verzinsliche Ansammlung: Verzinslich angesammeltes Guthaben;
bei Verwendungsart Vertragsbonus: Bonusdeckungskapital.

³⁾ Nur bis zum Beginn des Rentenbezugs.

⁴⁾ Bei Vertragsdauern zwischen 6 und 12 Jahren beträgt der Schlussüberschussanteil für jedes Jahr der Vertragsdauer nach Ablauf der ersten 5 Jahre 1/7 des Schlussüberschusses. Bei Vertragsdauern unter 6 Jahren wird kein Schlussüberschuss gezahlt.

⁵⁾ In den ersten 5 Versicherungsjahren 75 % des deklarierten Überschussanteils.

⁶⁾ Der deklarierte Zinsüberschussanteil im Rentenbezug wird erstmals zu Beginn des Rentenbezugs fällig.

⁷⁾ Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer erhalten keinen Risikoüberschussanteil.

⁸⁾ Bei Rückkauf oder Tod wird der Schlussüberschussanteil in eingeschränkter Höhe fällig.

⁹⁾ Entfällt bei Sterbegeld- und Hinterbliebenenrentenversicherungen.

¹⁰⁾ Der Risikoüberschussanteilsatz wird in der Generation 2004 bei Vergabe individueller Zuschläge in % durch Multiplikation mit dem Faktor $F = (100\% - \min(\text{Zuschlag}/2; 50\%)) / (1 + \text{Zuschlag})$ gekürzt.

| Summenüberschussanteil | | | Schlussüberschussanteil für in 2009 fällig werdende Verträge ⁴⁾⁸⁾⁹⁾ | | | | | | Berufsgruppe (BG) | Gewinnverband (GV) | Bestandsgruppe (BG) |
|---|----------------------------|---------------|--|--------------|---------------|--|--------------|---------------|-------------------|--------------------------|---------------------|
| in % der bis zu seiner Fälligkeit gezahlten Summe der Beiträge ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschläge | | | in % des maßgebenden Guthabens ²⁾ | | | in % der eingezahlten Beiträge ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag | | | | | |
| beitragspflichtig | beitragsfrei ¹⁾ | Einmalbeitrag | beitragspflichtig | beitragsfrei | Einmalbeitrag | beitragspflichtig | beitragsfrei | Einmalbeitrag | | | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | L (2004) | DKL |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | L (2007) | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | L (2009) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | | T (2000) | DRL |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | | T (2004) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | | T (2007) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | | T (2009) | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | RE (2000) ¹⁴⁾ | DRE |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | RE (2004) ¹⁴⁾ | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | RE (2005) | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | RE/RH (2007) | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | RE/RH (2009) | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | FLV (2000) | DFLV |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | FLV (2004) | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | FLV (2007) | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | FRE (2000) | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | FRE (2004) | |
| — | — | — | 10 | 10 | 10 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | | FRE (2007) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | BG 1 | BU (2000) | DBU |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | BG 2 | BU (2004) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | BG 2 | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | | BU/EU (2007) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | | BU/EU (2009) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | BG 1 | BV (2000) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | BG 1 | BV (2004) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | BG 2 | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | | BV/EV (2007) | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | | BV/EV (2009) | |

¹⁾ Verrechnungs- bzw. Bonussatz für risikogruppenunabhängiges oder hochsummiges Geschäft: T(2004) und T(2007): 35 % bzw. 54 %, bei T(2009): 15 % bzw. 18 %

²⁾ Verrechnungs- bzw. Bonussatz für berufsgruppenunabhängiges oder hochsummiges Geschäft: BU(2004), BU/EU(2007), BU/EU(2009): 25 % bzw. 33 %, BV/EV(2004), BV/EV(2007), BV/EV(2009): 20 % bzw. 25 %

³⁾ Identisch mit der Deklaration der bei Rentenbeginn gültigen Rentengeneration.

⁴⁾ Bei der Deklaration der Überschussanteilsätze war der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen (Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom Januar 2005, Sterbetafel 2004 R-Bestand/-B20). Es war eine zusätzliche Rückstellung zu bilden, zu deren Finanzierung den Überschuss mindernde Mittel bereitzustellen sind. Diese belaufen sich im Jahre 2009 bei RE(2000) und bei RE(2004) auf 0,5 % des jeweiligen Deckungskapitals.

Neben der Beteiligung am Überschuss werden die Versicherungsverträge ab 2008 an den Bewertungsreserven gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) beteiligt. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsgerechten Verfahren. Sie werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der mamax Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 5. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Werner Hölzl
Wirtschaftsprüfer



ppa. Burkhard Gierse
Wirtschaftsprüfer



Aufsichtsrat

ELISABETH STADLER

Wien

Mitglied des Vorstands der
UNIQA Personenversicherung AG
Vorsitzende

HANNES BOGNER

Wien

Mitglied des Vorstands der
UNIQA Versicherungen AG
stellv. Vorsitzender

DR. FRANZ SCHERER

Köln

Vorsitzender der Geschäftsführung i. R. der
FTE Automotive Holding S.A.

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr hat uns der Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend durch ausführliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft informiert. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht.

Unsere zwei Sitzungen im April und im November wurden schriftlich vorbereitet. Wir erörterten eingehend den Geschäftsverlauf, die Risikolage und das Risikomanagement. Der Vorstand berichtete uns über seine Planungen. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt. Zu allen Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand sein Einverständnis.

Wir befassten uns intensiv mit den wesentlichen Kennzahlen des Jahresabschlusses und der Position der Gesellschaft im deutschen Markt. Ausführlich erörterten wir die Kapitalanlagestrategie und etwaige Auswirkungen der Finanzmarktkrise. Weitere wichtige Einzelthemen waren die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben aus der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes und die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten auf selbstständige Vermittler.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Aufsichtsratssitzung am 7. April 2009 zugeleitet und in der Sitzung in Anwesenheit und unter Beteiligung des Abschlussprüfers erörtert. Außerdem hat der Verantwortliche Aktuar an dieser Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Wir haben zustimmend von dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers und von dem Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars Kenntnis genommen und die Ergebnisse bei unserer eigenen Prüfung berücksichtigt.

Wir haben den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

In unserer Sitzung im April haben wir Herrn Dr. Marcus Kremer für eine weitere Periode bis 31. Dezember 2011 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Wir danken Vorstand, Betriebsrat und Sprecherausschuss sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die geleistete erfolgreiche Arbeit.

Mannheim, den 7. April 2009

Der Aufsichtsrat


Elisabeth Stadler
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Vorstand

HELMUT POSCH
Mannheim

DR. MARCUS KREMER
Mannheim

ALF N. SCHLEGEL
Mannheim

Kontakt

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.
Wir beantworten sie Ihnen gerne.

Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
68165 Mannheim

Kundenservice
Telefon 01 80. 2 20 24
Telefax 01 80. 2 99 99 92
E-Mail service@mannheimer.de

Public und Investor Relations
Telefon 06 21. 4 57-48 57
Telefax 06 21. 4 57-44 95
E-Mail pir@mannheimer.de

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der mamax Lebensversicherung AG (mamax) in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von der mamax weder beabsichtigt, noch übernimmt die mamax eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.